

1Petrus 2,4-10

Gemeinde: EFG-Oberkrämer

Datum: September 2015

Achtung: Dies ist ein **Predigtskript**. Predigtskripte sind qualitativ sehr unterschiedlich und entsprechen nicht unbedingt der gepredigten Predigt. Manchmal weiche ich von meinem Skript ab!

Bei dem fünften und letzten Punkt von Petrus geht es darum, die Hoffnung auf Jesus inmitten von Schwierigkeiten zu ertragen (siehe Vers 5).

1.Petrus 2,5

Wo kann man Gott anbeten? In einem Tempel? Heute hat Gott keine Bauwerke mehr. Heute hat Gott ein Bauwerk, das aus lebendigen Steinen - Menschen - besteht. Dabei gibt es ein Doppelbild in dieser Passage. Zum einen sind wir der Tempel und zum anderen dienen wir als Priester in dem Tempel. Er sagt, du bist ein Stein in einem Tempel und zwar mit einem Auftrag. Dein Auftrag ist, Teil eines Hauses, eines Tempels zu werden: „Lasst euch selbst als lebendige Steine aufbauen“. Lass zu, dass Gott dich benutzt, und er dich in Gemeinde hineinbaut. Und die Gemeinde wiederum ist der Tempel, weil Gott in den Leuten der Gemeinde lebt. Es gibt die weltweite Gemeinde und die lokale Gemeinde. Und Petrus geht es hier erstmal um die lokale Gemeinde. Petrus will, dass du zulässt, dass Gott dich zu einem funktionierenden Teil deiner Gemeinde macht. Jeder Christ ist ein lebendiger Stein und das Leben kommt aus dem „Steinprototyp“ - Jesus, dem lebendigen Stein. Er ist der Eckstein, der uns gezeigt hat, was es heißt, mit Gott zu leben. Und weil Jesus der lebendige Stein ist, lädt Petrus uns ein, auch lebendige Steine zu sein. An Jesus richtet sich der ganze Bau aus, und die Gemeinde ist sein Tempel. Der Tempel entsteht dadurch, dass jeder Teil der Gemeinde ist, bzw. wird. Der lebendige Stein, den Jesus will, liegt nicht nur herum. Jesus will, dass wir verstehen, dass unsere Bekehrung eine Bekehrung vom Ich zum Wir ist. Wir denken nicht mehr in der „Ich“-, sondern in der „Wir“-Kategorie. Wir sind dazu berufen, teil von etwas Größerem zu sein, nämlich von Gemeinde. Das ist ein schwieriges Konzept für den individualistischen, modernen Menschen. Und da kommt Jesus hinein, der uns in eine Gemeinschaft ruft, wo nicht alles nach unseren Wünschen geht. Wenn heute jemand nach dem Tempel Gottes fragt, lädt man ihn vielleicht in die Kirche ein, aber der eigentliche Tempel sind die Leute. Man ist aber nicht einfach Tempel Gottes, wenn man zusammen Gottesdienst feiert. Man ist es erst, wenn jeder seinen Platz in der Gemeinde gefunden hat. Man ist noch nicht Teil einer Gemeinde, nur weil man sonntags kommt. In eine Gemeinde zu gehen heißt noch nicht, dass ich bereit bin mich von Gott in die Gemeinde integrieren zu lassen. Was bedeutet es, teil einer Gemeinde zu sein?

Ich gebe euch mal zehn Tipps:

1. **Lies, was in der Gemeinde herumgeht** (Bekanntmachungen, Einladungen, E-Mails). Hör dir die Ankündigungen an. Du musst wissen, was in der Gemeinde geht.
2. **Lerne die Namen.** Da wird es Grenzen geben, aber versuch es.
3. **Lerne die Leute hinter den Namen kennen** und lade dazu Leute zu dir ein.
4. **Bete für so viele Geschwister, wie geht.** Rentner sind zum Beten da. Das führt dich in die Gemeinde hinein.
5. **Pack im Gemeindealltag an.** Für Vieles braucht man keine besondere Gabe. Diese Gemeinschaftsaktionen bringen dich mit Leuten zusammen - und wenn es nur ein Fahrdienst ist.
6. **Finde deinen persönlichen Platz.** Was sind deine Gaben, was hat Gott dir aufs Herz gelegt? Frag Gott.
7. **Sei, so oft es geht, im Gottesdienst.** Was geht gerade geistlich? Wo hat der Geist Gottes etwas gesagt?
8. **Besuch einen Hauskreis.** Das ist kein Allheilmittel, aber meistens hilft es schon.
9. **Spende dein Geld großzügig an deine Gemeinde.** Du kannst dich *nicht nicht* in Gemeinde verlieben, wenn du dein Geld reinsteckst. Dein Umgang mit Geld zeigt dir von allein, ob du in der Gemeinde drin bist.
10. **Fahr auf die Gemeindefreizeit,** wenn es eine gibt. Nutze die Möglichkeit zur geselligen Zeit miteinander. Wir machen immer dasselbe als Gemeinde, immer sehr kurz, aber es ist einfach schön.

Sei mittendrin, statt nur am Rand. Petrus will, dass Gott uns packt und in eine Gemeinde reinsteckt.

Was kann man falsch machen? Nie in einer konkreten Gemeinde anzukommen. Es gibt ja so Leute, die sagen, dass sie es nicht so mit Gemeinde haben. Wie kann das sein, dass man als Christ nicht mag, was Gott liebt. Gott liebt jede Gemeinde individuell, nicht nur die Gemeinde weltweit betrachtet. Wie kann das da sein, dass man das nicht liebt, was Gott liebt?

Zwei Fehler gibt es: Den Zuschauer. Derjenige, der sich nie die Finger schmutzig macht und nur die Rosinen rauspickt. Komm da rein, wo es haarig werden kann. Das zweite ist der Gemeindegopper. Die Leute tauchen auf und haben immer etwas, was ihnen gefällt an der Gemeinde. Der Typ will sich nicht binden. Man kann Gott alleine anbeten, aber es gibt Dinge, die Gott sich wünscht, die man nur in Gemeinschaft bringen kann. Nochmal 2.Petrus 2,5: Wir sind Tempel, aber auch Priester. Hier steht Priestertum, wobei die Gemeinschaft im Vordergrund steht. Gibt es im NT Priester? Ja. Es gibt ein allgemeines Priestertum. Im AT war das nicht so. Im NT verwirklicht Gott seinen Traum von einem Priestervolk. Wir sollen miteinander ein heiliges Priestertum bilden. Wenn du ein lebendiger Stein bist, solltest du auch Teil eines Priestertums sein, das heilige Schlachtopfer bringt. Im AT gab es Tieropfer. Im NT bringen wir geistliche Opfer. Sonntags

bringen wir geistliche Schlachtopfer als Priester. Petrus will, dass wir Teil der Gemeinschaft sind, die Tempel und Priesterschaft ist. Werde Teil der Gemeinde, damit die Gemeinde als Ganzes Gott das bringen kann, was er haben will.

Was sind geistliche Schlachtopfer. Das ist schwer zu definieren. Was opfern wir? Paulus würde sagen, unseren ganzen Leib (Römer 12,1.2). Der Leib steht dabei für sein ganzes Leben mit allen Möglichkeiten. Ich bringe mein Leben ein in die Beziehung, wie Jesus seines eingebracht hat. Ob wir jetzt Dank opfern, Lobpreis, irgendetwas, was Gott freut, ist egal. Das ist dein geistliches Opfer am Sonntag. Wenn du nur Konsument der Gemeinde bist, bleibst du im AT. Wir sind dazu berufen etwas mitzubringen. Vielleicht denkst du, das geht auch ohne Gemeinde. Petrus sagt, dass das nicht geht. Priestertum soll vorwegnehmen, was in der Ewigkeit passieren wird. Das klingt in der Offenbarung nicht so nach einsamer Stiller Zeit, sondern nach riesigem Gottesdienst. Das geht alleine nicht. Wenn du das tust, bringst du zum Ausdruck, dass Jesus das Juwel deines Lebens ist.

1.Petrus 2, 4

An Jesus scheiden sich die Geister. An diesem Eckstein stoßen sich die Menschen. Jesus ist der Eckstein für Gemeinde, aber die Priester und Schriftgelehrten wollten ihn nicht. Derselbe, den die Menschen nicht haben wollten, ist der Augapfel Gottes.

Vers 6

Das ist passiert am Kreuz. Das ist das Fundament der Gemeinde.

Vers 7

Wenn du glaubst, ist Jesus dir kostbar und du willst ihm die Opfer bringen. Dann willst du Teil dieser Gemeinschaft sein, die auf Jesu Opfer aufbaut. Dieses Opfer soll durch Gemeinde schon sichtbar werden. Jesus ist der Schatz im Leben eines Gläubigen. Jesus ist für einen Gläubigen wichtiger als alles andere auf dieser Welt. Wenn dir das fehlt, dann nimm das aus dem Vortrag mit und fang an zu beten. Frag dich, ob du ein anderes Juwel hast. Oder kennst du ihn einfach noch nicht gut genug. Denk darüber nach.

Vers 7+8

Die Bauleute sind die Hohepriester. Sie waren dazu da, den Eckstein zu erkennen, aber sie haben ihn verworfen.

Und das ist bis heute so. Wenn wir nicht glauben, werden wir uns an ihm stoßen. „Niemand kommt zum Vater als nur durch mich“ ist schon provokant genug. Jesus sagt noch andere Sachen, an denen man sich stoßen kann. Es ist leicht, Jesus abzulehnen. Unglaube ist auch immer Ungehorsam. Gott will, dass wir an Jesus glauben. Es gibt keinen Graubereich. Entweder glaubst du oder nicht. Unglaube führt in die Verlorenheit. Ihr habt verstanden, wer Jesus ist. Und Petrus sagt, ihr sollt nicht nur Jesus verstehen, sondern auch, was ihr seid.

„Ihr seid ein auserwähltes Geschlecht“ (Vers 9)

Wir sind dazu berufen, Menschen in die Gegenwart Gottes zu bringen. Als

königliche Priester dienen wir dem König der Könige schon jetzt.

„Heilige Nation“ (Vers 9)

Du gehörst zu dem Volk, das Sünde hasst und Gerechtigkeit liebt. Wir sind auf der Erde, um Gottes Willen und nicht unseren zu tun. Es geht nicht um unsere Ehre oder das, was in der Welt zählt. Es geht darum, das Land einzunehmen, das er für uns hat.

„Tugenden dessen verkündigt“ (Vers 9)

Was sind die Tugenden? Das, was jemand gut kann. Worin zeichnet Gott sich aus? Gott hat uns mit dem Ziel zusammengestellt, ihm Schlachtopfer zu bringen, aber auch mit dem Ziel, dass wir Gott in der Welt proklamieren sollen.

Vers 10

Wir wissen, dass wir auch Gott nicht kannten und auch in der Verlorenheit waren. Gott hat uns herausgerufen, um von ihm weiterzuerzählen. Wir müssen nicht mehr in der Finsternis leben, weil Gott uns in sein Licht gerufen hat. Wenn ich mich in Gottes Tempel einbauen lasse, bin ich heißgeliebter Teil einer himmlischen Gemeinde und Priester des größten Königs und ich bin sein Zeuge für das, was er in meinem Leben getan hat. Und das bin ich als Teil einer großartigen Gemeinde. Wenn du noch nicht so in einer Gemeinde drin bist, tust du gut daran, Teil einer Gemeinde zu werden bevor die Schwierigkeiten kommen. Und wenn du in Schwierigkeiten bist, genieße die Gemeinschaft. Es gibt wohl nichts Besseres, als in Schwierigkeiten Geschwister bei der Seite zu haben, die einem helfen. Und das wünsche ich dir von ganzem Herzen. AMEN.